Reise Vietnam & Kambodscha (Puppeteer)

04.04.2023 - 22.04.2023

© Aufgezeichnet von Dr. Jürgen Reith 2025

Inhalt

1.	Auswahl der Reise	3
2.	Hinreise und Ankunft	3
3.	Streifzug durch Hanoi	4
4.	Die Halong-Bucht	5
5.	Die „trockene Halong-Bucht	5
6.	Auf nach Kambodscha	5
7.	Tage in Angkor Wat	5
8.	Von Seam Read nach Phnom Penh	7
9.	Die Mekong-Kreuzfahrt	7
10.	Am Ende Saigon	10

1. Auswahl der Reise

Anstoß für diese Reise war ein geschäftliches Treffen was von der Geschäftsleitung in Vietnam (sprich Hanoi) anberaumt wurde. Da es mir dort gut gefallen hatte, gingen wir auf die Suche nach Reisemöglichkeiten. Fündig wurden wir bei dem schon bekannten Veranstalter Chamäleon®. Ein der dort angebotenen Rundreisen führte nach Ankunft in Hanoi über die Halong-Bucht nach Siem Reap zur weltberühmten Tempelanlage Angkor Wat. Von dort nach Phnom Penh, wo es auf dem Mekong nach Saigon (heute Hoh Chi Mink Stadt) ging dem Schlußpunkt der Reise.

Um es vorwegzunehmen für mich war die Reise eine Katastrophe. Ich verletzte mich am ersten Reisetag so, daß ich den Rest der nicht mehr wirklich aktiv mitmachen konnte. Zudem war meine Gattin zu freundlich meine D800 samt Objektiv zu schlachten. Das Objektiv war tatsächlich in zwei Teile durchgebrochen, das Gehäuse war äußerlich kaum beschädigt, aber der Autofokus und Belichtungseinstellung funktionierte nicht mehr, und war wie ich am Ende der Reise feststellen mußte nicht mehr reparabel (Glücklicherweise war die Kamera versichert, so daß Ersatz beschafft werden konnte). Nun aber zum Ablauf der Reise.

2. Hinreise und Ankunft

Abreise war ab Frankfurt mit der Vietnam Airlines gegen Mittag in einer neuwertigen Boing 777 mit der Ankunft am nächsten Tag frühmorgens in Hanoi. Da der Flieger sehr viel früher ankam als geplant, war der Reiseführer noch nicht zu Stelle. Während der Wartezeit hatte die Reisegruppe Zeit sich schon einmal untereinander kennenzulernen. Nachdem der Führer dann zur Stelle war wurden wir zunächst ins Hotel gebracht. Am Nachmittag wurden wir dann zu einer Mopedtour abgeholt. Uns wurden verschiedene Viertel der Metropole gezeigt.

Da begann auch mein Unglück. Die Mopeds waren 40 Jahre Maschinen aus Weißrußland, die eigentlich nur Einsitzer waren und entsprechend umgebaut waren. Ich verfing mich immer wieder in der Fußraste, was mich dazu nötigte zur anderen Seite abzusteigen. Das sollte man aber absolut vermeiden, da dort der heiße Auspuff ist, natürlich unisoliert. Ich kam zweimal mit diesem Auspuff in Berührung. Ergebnis zwei riesige tiefe Brandwunden. Damit war der Urlaub in Hinblick auf Aktivitäten im Wasser gelaufen.

Dann stellte ich bei einem Zwischenstopp fest, daß die GoPro die Fahrt nicht aufgezeichnet hatte. Der dort servierte Original Vietnanmesiescher Kaffee war sehr lecker.

Weiter ging es zur Bahnlinie, die Mitten durch die Wohngebiete der Stadt geht, rechts und links nur 2 Meter Platz. Eine riesige Touristenattraktion. Wir sahen auch einen Zug durchfahren. Der fuhr nur Schrittgeschwindigkeit. Beim Verlassen dieses Ortes, legte ich auf die Nase und schlug mir das Knie auf.

Doch damit nicht genug: Am Abend mußte ich feststellen, daß ich mir einen großen Zeh blutig gelaufen hatte. Keine Ahnung, wie das passieren konnte, aber damit waren längere Fußwege während der Reise auch tabu. Im nachhinein kann ich von Glück sagen, daß sich keine der Wunden entzündet hat. So endete der Ankunftstag in Hanoi.

3. Streifzug durch Hanoi

Bevor es nun zur eigentlichen Reisebeschreibung geht ein Wort zu den besuchten Ländern. Vietnam ist immer noch gekennzeichnet durch den Krieg, obwohl der schon Jahrzehnte vorbei ist. Die Amerikaner haben es bisher nicht für nötig erachtet sich offiziell wenigstens für die Kriegsverbrecher zu entschuldigen, von Wiedergutmachung mal abgesehen. Die Bevölkerung in Vietnam trägt keine Einheitskleidung, aber man spürt besonders im Norden des Landes ein gewisse Zurückhaltung gegenüber Fremden. Im Süden, insbesondere in Saigon, erlebt man den Einfluß, den die westliche Kultur hinterlassen hat. Ich glaube die Menschen im Süden fühlen sich freier als die im Norden. Natürlich ist die Beobachtung durch die Geheimpolizei allgegenwärtig.

Kambodscha ist auch nachdem sich das Land von den roten Khmer befreit hat, ein 1-Parteien Staat geblieben. Touristisch noch nicht sehr erschlossen, versucht man das kulturelle Erbe des Landes zu erhalten und für einen nachhaltigen Tourismus zu erschliessen,

Aber zurück zum zweiten Tag der Reise. Der erste Stopp ist natürlich das Mausoleum des Ho-Chi-Minh, der Gründervater des modernen Vietnams. Der Ort ist abgeriegelt und streng bewacht. Davor ist ein Paradeplatz für die jährlichen Feierlichkeiten des Regimes. Ebenso gesperrt ist der (von außen) botanische Garten Hanois, allerdings wegen des früher blühenden Drogenhandels und der zugehörigen Kriminalität.

Zweite Punkt des Streifzuges der Literaturtempel, der kein Tempel ist, sondern die älteste vietnammesische Universität. Es ist eine schöne Anlage mit vielen Aspekten die dortige Kultur betreffend,

Eingang zum Literaturtempel

Im Park des Literaturtempels

Ein Schrein im Tempel

Danach ging es zum Ethnologischen Museum, Dort wurden die 54 Ethnien Vietnams vorgestellt, Es ist ein moderner Bau mit sehr hohen Decken. Es schallt dort frin gewaltig und die Guides versuchen sich lautes Sprechen oder Schreien verständlich zu machen. Mir war das zu laut und ich flüchtete nach draußen unter einem großen Baum. Dort hatte ich Erlebnis der angenehmen Art. Es kam ein Mann zu mir und fragte mich mit Gesten, ob er denn seinen Sohn mit mir zusammen fotografieren dürfe. Das machten wir dann auch. Danach kamen zwei hübsche Mädels und wollten sich auch mit mir fotografieren lassen. So mutierte ich zum Fotomodell, es lag wahrscheinlich an meinen Haaren.

Später, nach einem landestypischen Mittagessen, spazierten wird noch über diverse Märkte und besuchten auch noch einige Tempel.

Am Abend besuchten wir ein Wasserpuppentheater, eine weltweit einmalige Sache. Die Schauspieler stehen dabei die ganze Zeit im Wasser. Wegen fehlender Sprachkenntnisse blieb die Handlung rätselhaft. Auch war die Entfernung zu groß um Fotos zu machen.

4. Die Halong-Bucht

Am Tag darauf fuhren wir dem Bus zu Halong Bucht. Dies ist die Attraktion in Nordvietnam schlechthin. Leider ist sie von Touristenbooten total überlaufen, selbst in der Nebensaison, als wir dort waren. Dann gab es noch ein, für die Jahreszeit übliches, Wetter. Durch ein Tiefdruckgebiet wurde feuchte und kalte Himalajaluft nach Vietnam geleitet: Also Regen und Kälte. Die gesamte Kreuzfahrt in der Bucht fand bei eher typisch deutschem Novemberwetter. Bade- und Schnorchelevents wurden abgesagt. Dieses Wetter blieb uns während des Restaufenthalts im Norden Vietnams erhalten. Auch fuhren auf einem anderen Schiff als angekündigt, was die Stimmung weiter eintrübte.

5. Die „trockene Halong-Bucht

Die trockene Halong-Bucht zeichnet sich genauso durch Kalksteinformationen aus wie die Halong-Bucht nur ohne Wasser. Durch das Wetter bedingt waren die meisten Aktivitäten sehr eingeschränkt. Ich lief wegen meiner Laufschwäche auch einiges aus. Erwähenswert war noch eine Fahrradtour durch eine Felsenlandschaft, durch die man sich auch fahren lassen konnte. Am Ende gab Mittagessen bei einer einheimischen Familie. Unser Hotel war sehr gut und man half mit dort neues Verbandsmaterial zu kaufen.

6. Auf nach Kambodscha

An diesem Morgen war etwas faulenzen angesagt bevor wir am frühen Nachmittag nach Hanoi zum Flughafen gebracht wurden, uns von unserem Guide verabschiedeten und den Flug nach Siem Reap antraten. Dort angekommen erwartete uns bereits ein neuer Guide (nur zuständig für Ankor Wat), der uns zum Hotel brachte.

7. Tage in Angkor Wat

Die nächsten Tage verbrachten wir in Angkor Wat, wobei ich wegen der Fußverletzung nur bedingt mitlaufen konnte. Es war sehr heiß (jenseits der 40°C). Außerdem liefen die Vorbereitungen zum Neujahrsfest bzw. das Fest hatte begonnen. Da bedeutete sehr viele Gläubige bevölkerten die Tempelanlage. Einige der besuchten Tempel: Kloster Ta Prohm, Pyramide von Takeo, Tempel Preah Khan. Am Abend des ersten Tages wurde eine Kmer-Zirkusvorstellung besucht. Das war allerdings eine reine beeindruckende Artistik Vorstellung, hatte nichts mit der westlichen Vorstellung von Zirkus zu tun. Am zweiten Tage brachen wir die Besichtigungstour ab und fuhren mit dem TukTuk ins Hotel.

Eingang zum Tempel

Eingang zum Tempel

Tempel in Angkor Wat

Tempel in Ankgor Wat

Markt in der Tempelstadt

Kurioser Wasserhahn im Hotel

8. Von Seam Read nach Phnom Penh

Aml letzten Morgen gab es dann ein „Frühstück“ im Tempel bei Sonnenaufgang, worauf ich verzichtete, war mir zu früh. Dabei ging dann auch die Kamera zu Bruch. Nicht genug des Ärgers: Die Fluglinie weigerte sich unseren 3. Koffer mitzunehmen und verlangte harte Dollar in Cash. Niemand hatte uns vorher darauf aufmerksam gemacht, dickes Minus für den Veranstalter. War gar nicht so einfach das Bargeld aufzutreiben, ein Mitreisender half uns. Wie gut, daß es Bezahldienste gibt für die Rückerstattung. Wir durften noch nicht einmal trotz Bussinessclasstikkets in die Lounge. Habe diese Fluglinie auf meine schwarze Liste gesetzt, werde aber kaum noch mal in die Verlegenheit kommen mit ihr zu fliegen,

Wie dem auch sei, wir kamen glücklich in der Hauptstadt an, und schon wieder gab es einen neuen Guide. Da Hotel lag sehr zentral direkt am Königspalast gelegen. Es gab am nächsten morgen dann eine Besichtigung dort (was man da besichtigen darf).

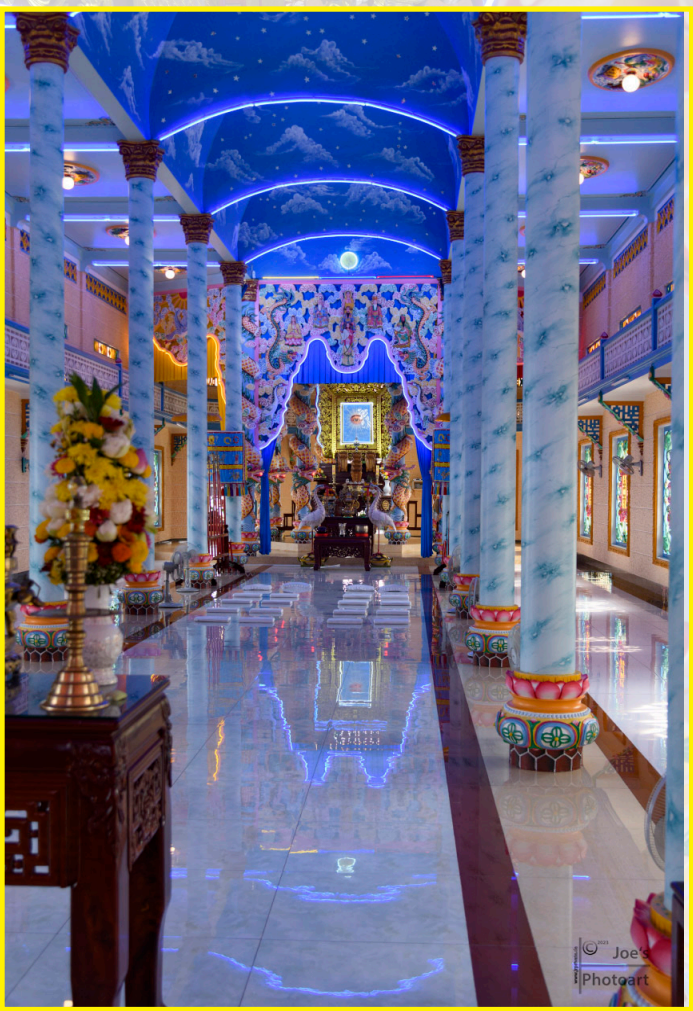
9. Die Mekong-Kreuzfahrt

Gegen Mittag des nächsten Tages, nach dem Mittagessen gingen wir an Bord des Mekong Kreuzschiffes. Wir waren dort, außer einem Ehepaar aus Singapur, die einzigen Gäste. Es war die letzte Fahrt der Saison und so war das Interesse gering. Wir integrierten das Paar einfach in unsere Reisegruppe und hatten während der nächsten Tage viel Spaß.

Wir besuchten schwimmende Märkte im Mekong Delta, eine Bonbonfabrik, verschiedene Museen und einen besonderen Tempel. Abends gab es auf dem Schiff verschiedene Vorführungen, besonders toll war die traditionelle Tanzvorführung.

Während der Fahrt auf dem Mekong überschritten wir wieder Grenze nach Vietnam. Kurz vor Saigon gingen wir an Land und setzten die Reise im Bus fort, in die Stadt Saigon in das dortige Hotel, Es ist zu bemerken, daß sowohl in Saigon als auch in Hanoi Millionen (wirklich Millionen) von Mopeds und Motorrollern unterwegs sind. Es ist schon erstaunlich zu sehen, wenn sich vor einer roten Ampel hunderte von Mopeds versammeln. In Saigon versucht man die Flut etwas zu kanalisieren, indem es eigene Fahrspuren für Zweiräder gibt, in Hanoi ist man noch nicht so weit, da herrscht das totale Chaos. Auch sind die Zweiräder dermaßen beladen, man glaubt es nicht. Fällt die 2m hohe Ladung auf der Kreuzung herunter hilft die Polizei beim wieder aufladen, hierzulande undenkbar.

Im blauen Tempel



Im blauen Tempel

Im blauen Tempel

Die Elektroinstallation in besagtem Tempel

Fischer auf dem Mekong

In der Kokosbonbonfabrik (Alles Handarbeit)

Unser Kreuzfahrtschiff

Ein schwimmender Markt

Das Restaurant fürs Mittagessen

10. Am Ende Saigon

Am morgen fand ein Ausflug zu einem Open-Air-Museum statt, wo man die Anlagen der Vietkong während des Krieges besichtigen kann. Wegen meiner eingeschränkten Mobilität verzichtete ich darauf, Am Abend machte ich jedoch eine Vespa-Tour mit. Die wurde zum absoluten High-Light der Reise, Es ging zum Cocktail in eine Roof Top Bar. Dann in ein einheimisches Fischrestaurant, eine Bar mit Live-Musik. Dort war die Reisegruppe kaum herauszubekommen. Zum Schluß kam das Dinner unter freiem Himmel. All diese Plätze waren brechend voll, gut gelaunter Gäste. Beim letzten Stop fiel mir ein Mann auf, der Abseits vom Trubel neben einem leeren Stuhl stand und auch mit Niemandem sprach. Geheimpolizei?? Die Frage wurde .m.E. beantwortet, als ich mich beim Absteigen von der Vespa an einer der Brandwunden verletzte und diese an zu bluten fing. Ich bemerkte es zunächst nicht, aber mein Fahrer raste gleich los seinen erste Hilfe Koffer zu holen. Plötzlich stand besagter Mann neben mir, und bot mir sehr freundlich seinen Stuhl zum sitzen an. Nachdem ich verbunden war, und wir ins Restaurant gingen nahm der Mann seinen vorherigen Platz wieder ein. Wenn der Mann von der Polizei war, so ist diesen Hilfsbedürftigen sehr behilflich.

Den nächsten Tag verbrachten wir im Hotel und dessen direkter Umgebung bis zum Flughafen gebracht wurden und den problemlosen Rückflug nach Frankfurt antraten,

© Dr. Jürgen Reith 2023 - 2025
Dieses Dokument und alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder zu privaten noch zu gewerblichen Zwecken kopiert oder anderweitig genutzt werden.
Eine ausnahmsweise Nutzung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers.
www.jrprivate.de